

Kohlscheid

Hier lebte eine Schwester Winter, welche die Gottesdienste in Aachen besuchte und vom Hirten Quick bedient wurde. Man darf wohl annehmen, daß über Ihre Mitarbeit die ersten Seelen gewonnen werden konnten, die im November 1929 versiegelt wurden. Dabei arbeiteten Brüder aus Würselen mit. Einer von ihnen, der spätere erste Priester der Gemeinde, erzählte einmal, daß ein noch lediger, zugezogener Bruder, dessen Heimat Österreich war, eines Samstagsnachmittags mit dem Fahrrad vor seinem Haus stand. Beide waren bald in Kohlscheid und fanden Aufnahme in einer Familie, wo gerade andere ihre Glaubensvorstellungen mitteilten. Es kam zum Wortgefecht. Nach etlichen weiteren Besuchen ging der Hausvater auf Drängen seiner Frau sonntagsmorgens mit nach Würselen zum Gottesdienst. Er war nicht allein. Im November 1931 wurden vier Familienväter versiegelt. Der bereits 1929 versiegelte Bruder Eck stellte ein Zimmer für Gottesdienste am Ort zur Verfügung. An den angrenzenden Niederlanden kamen auch Geschwister, die zum Teil schon versiegelt waren. Ein Bruder, der dort eine Hemdenfabrik leitete, konnte Tenorhorn spielen und begann Chorlieder zu üben. Im November 1932 konnte Apostel Dach 30 Seelen in Aachen versiegeln, und damit lebte die Gemeinde. Unter diesen befanden sich auch der 15jährige Heinrich Schwan und seine Eltern, unser späterer Bezirksevangelist. Da die Gemeinde kein Harmonium besaß, begleitete er den Gemeindegesang mit der Violine; man kann auch sagen:

„Das Orchester bestand aus einer einzigen Geige“. Den ersten Apostelbesuch empfing die junge Gemeinde 1933 durch den im März dieses Jahres ins Apostelamt gesetzten Hermann Schmeling. Er setzte den ersten Priester für die Gemeinde, dessen ständigen Begleiter und den Dirigenten zu Unterdiakonen. Die Geige war inzwischen von einem Harmonium abgelöst worden, das der zehnjährige Ferdi Eck spielte. 1938 zog der in Holland versiegelte Johann Hansen mit Familie zu. Er gehörte einige Jahre zur Gemeinde Aachen und hatte dort das Priesteramt empfangen. Er wurde für die Gemeinde bestätigt und vertrat den Vorsteher. Als mit Kriegsbeginn Unterdiakon Geisel seinen Arbeitsplatz verlor, zog er in seine Heimat Westfalen. Den Chor übernahm Johann Römer. Er und Johann Grychtol empfingen 1941 das Unterdiakonenamt, der Gemeinde dienten „drei Johanne“. Mit Kriegsbeginn begannen Einschränkungen für die Abhaltung der Gottesdienste, weil im Hause Eck nicht der geforderte Luftschutzraum zur Verfügung stand und die Machthaber jener Tage uns nicht wohlgesonnen waren. Man mußte in Wohnungen, vor allem im Hause Grychtol zusammenkommen. Dann fanden die Gottesdienste wieder im Hause Eck am Markt statt, bis dieses mit der herannahenden Kampflinie durch Artilleriebeschuß zerstört wurde. Die folgende Evakuierung zerstreute die Schar.